

Zu Esra 3,1-13 (Bibellese für Fr, 27.08.2021)

587 vChr wurde Jerusalem inklusive des Tempels zerstört, die Oberschicht deportiert (in einer zweiten Deportation, nachdem es 597 bereits eine erste gegeben hatte). 538 vChr, also rund 50 Jahre nach der Zerstörung, hat der König des Perserreiches, Kyros, das babylonische Reich übernommen und erlaubt den Exilierten die Rückkehr und die Wiederaufnahme des Opfergottesdienstes. Hiervon handelt Esr 1-3. Der vollständige Aufbau des Tempels verzögert sich aber noch rund zwei weitere Jahrzehnte, bis zur Neu-Einweihung 515 vChr. Für die israelitische/judäische Kultur wurde die Heimkehr aus dem Exil als Heilshandeln Gottes zur prägenden zweiten Gründungs-Erfahrung ihrer kulturellen Identität nach dem Exodus aus Ägypten (fast ein Jahrtausend vorher).

V. 2: „... und sie bauten den Altar des Gottes Israels, um Brandopfer darauf zu opfern, wie es geschrieben steht im Gesetz des Mose.“

→ **Was haben die Gläubigen damals wohl gedacht und gefühlt, so dass dieser Altar und das Opfern für sie so zentral für ihren Glauben war?**

→ **Gibt es in deiner Verehrung Gottes bzw. in deinem Glaubensleben etwas, was so zentral und heilig ist, wie für Israel der Opferdienst am Tempel-Altar?**

V. 5: „... Brandopfer alle Tage, nach der Zahl, wie sich's gebührt und jeder Tag es erforderte.“

→ **Was kannst du persönlich mit dem Gedanken des Opfer-Bringens für Gott anfangen?**

→ **Gibt es „erforderliche“, gebotene Opfer, die der hingebungsvolle Glaube auch von uns verlangt?**

V. 10+11: „die Priester in ihrer Amtskleidung“ „Und sie stimmten den Lobpreis an“

Paralleltext (wird in V. 11 zitiert): Ps 118.

→ **Bauarbeiten als Gottesdienst inszeniert – Findest du das angemessen oder übertrieben?**

→ **Kennt ihr auch weltliche Ereignisse (Gründungen, Einweihungen, Renovierungen, Käufe, Verträge, ...) bei denen ihr das Gefühl habt/hattet „hier schreibt Gott gerade Geschichte, und ich bin dabei“ ? (und: Sind/waren jene Gefühle angemessen oder übertrieben?)**

V. 12: „viele von den betagten Priestern, die das frühere Haus noch gesehen hatten, weinten laut“

→ **Kennst du Erfahrungen, die einen großen Bogen des Lebens abschließen und es „rund“ zu machen scheinen?**

→ **Was, denkst du, ist für Gottes Gläubige der Normalfall: Ein „rundes“ Leben, das Sinn ergibt, oder ein Leben, das bis zum Schluss vor allem aus offenen Fragen und offenen Enden besteht?**

→ **Ist das für dich eigentlich eine geistliche Frage? (bzw. inwieweit?)**